

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste 13. Nachtrag, No. 5551)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1489

Ahrensburg, Sonnabend, den 8. Dezember 1888

11. Jahrgang.

Hierzu das
Sonntags-Blatt „Gute Geister“,
und eine Beilage.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. 7. Dezember. Bis Ende vor. Monats sind vom königlichen Landratsamte 703 Jagdscheine erteilt worden.
Am 10. d. Mts. wird bei dem Krämer Herrn Steffenhagen in Grönwohld eine Posthilfsstelle eröffnet, welche zur Annahme von inländischen Telegrammen und von gewöhnlichen Paketen bis zum Gewichte von 2 1/2 Kilogr., sowie zur Ausgabe von Postsendungen und Zeitungen ermächtigt ist.

*** Ahrensburg.** Schöffengericht, Sitzung vom 6. Dezember. Vorsitzender: Amtsgerichtsrath Hellborn, Schöffen: Hüfner Stahmer, Ahrensburg und Gemeindevorsteher Lohse-Beimoor, Amtsanwalt: Hr. v. Bülow. Der Schäferknecht H. Zimmermann zu Wulsdorf ist angeklagt wegen Hausfriedensbruchs und Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes. Des erstgenannten Vergehens soll der Angeklagte sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er am Abend des 21. September in die Wohnung seiner Schwägerin, der Ehefrau Zimmermann, drang und sich dort häuslich niederließ. Als die Schwägerin um 11 Uhr nach Hause zurückkehrte, fand sie den Angeklagten in ihrem Bette, sie flüchtete sich zu dem Anbauer Druwe, wofür der Angeklagte die Koppel des Anbauers Drume betreten und der Aufforderung, dieselbe zu verlassen, nicht Folge gegeben haben. Der Angeklagte will in beiden Fällen sofort nach der Aufforderung gegangen sein. Der Amtsanwalt beantragt eine Gesamtstrafe von 20 Mt. event. 4 Tage Haft, das Urtheil lautet wegen Hausfriedensbruchs auf 14 Mt. Gefstrafe event. 2 Tage Gefängnis, wegen der andern Uebertretung auf 6 Mt. Gefstrafe event. 1 Tag Haft und Kostenstrafung. — Der Jagdaufsichtsrath in Bünningstedt ist angeklagt, den Hüfner H. Briggers in Bünningstedt bedroht und körperlich mißhandelt zu haben. Die beiden Genannten befanden sich am 17. August d. J. in der Wohnstube des Wirtshauses in Bünningstedt und gerietten in Streit. Da die als Zeugin fungierende, s. B. allein im Zimmer befindliche Wirtin bei Beginn des Streites auf Aufforderung des Angeklagten die Gaststube verließ, also weiter nichts auszusagen vermag, als daß bei ihrem Wiedereintreten Ahrensburg den Briggers bei der Kehle gepackt hatte, die Aussagen des Mißhandelten und des Angeklagten sich aber gänzlich widersprechen, erkennt das Gericht, dem Antrage des Amtsanwalts gemäß auf Freisprechung. — Der Stellmacher Wagner in Holsbittel ist angeklagt, ein dem Kaufmann Donnerberg gehöriges Hubn todgeschossen zu haben. Der Angeklagte giebt dies zu, bemerkt aber, daß er Donnerberg wiederholt aufgefordert habe, seine Hüfner aus seinem Garten fernzubalten, da dies nicht geschehen sei, habe er, was er Donnerberg vorhergesagt, gethan und die Hüfner erschossen. Der Amtsanwalt beantragt 3 Mt. Gefstrafe, das Gericht erkennt jedoch auf Freisprechung. — Das Dienstmädchen Mollsdorf, s. B. in Eppendorf, ist angeklagt, dem Dienstmädchen Eagers in Poppenbittel eine Uhrkette im Werthe von 16 Mt. entwendet zu haben und ist dessen gekündigt. Der Amtsanwalt beantragt 14 Tage, das Gericht erkennt auf drei Tage Gefängnis und Kostenstrafung. — Der Knecht W. Maledel ist angeklagt wegen Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs. Er wird beschuldigt, am Abend des 16. Oktober zwischen 9 und 10 Uhr, auf der Chaussee bei Tangstedterheide den Schmiedegesellen Richter mit einem gefährlichen Werkzeug, nach dem ärztlichen Urtheil soll es ein Messer gewesen sein, erheblich verletzt zu haben. Der Angeklagte giebt zu, die That begangen, doch will er kein Messer, sondern einen Stein benutzt haben. Der Amtsanwalt beantragt unter Annahme mildernder Umstände 2 Monate Gefängnis, das Urtheil lautet auf 3 Wochen Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden.
— Die Schule in Bünningstedt, die, wie berichtet, wegen der Diphtheritis geschlossen wurde, ist, nachdem die Räume einer entsepsirten

Desinfektion unterzogen worden sind, gestern, Donnerstag, wieder eröffnet worden.

Kiel. 4. Dezember. Seit 6 Jahren besteht in Kiel, unter Leitung des Herrn Niedemann, eine Anstalt zur Vorbereitung auf das Postgehülfs-Examen. Dieselbe ist aus kleinen Anfängen entstanden und zu einer Blüthe gelangt, wie keine zweite ähnliche Anstalt in Deutschland. Es liegt dies zum Theil wohl darin, daß die Anstalt eine ebenso rasche wie sichere Vorbereitung für das Examen, welches dem Eintritt in den Postdienst vorausgehen muß, bietet. Die Anstalt, vor 6 Jahren mit 2 Schülern eröffnet, zählt heute über 200. Unter denselben sind Angehörige aller preussischen Provinzen, sowie der übrigen Theile Deutschlands mit Ausnahme von Bayern und Württemberg. In den 6 Jahren wurden über 270 Jüglinge geprüft und fanden bei den verschiedenen Postämtern des deutschen Reiches Einstellung als Postgehülfs. Da der Dirigent der Anstalt sich auch verpflichtet, die jungen Leute für eine niedrig bemessene Pensionssumme bis zur Einstellung als Postgehülfs zu behalten, falls sie körperlich geeignet sind, so ist den Eltern stets eine gewisse Garantie, soweit eine Privat-anstalt sie geben kann, geboten, daß die Söhne das Ziel erreichen.

Kleine Mittheilungen.

— Eine Kuh des Hüfners Goch in Högersdorf warf dieser Tage ein Kalb, das 2 vollständig entwickelte Köpfe hatte, welche mit 4 Augen und 3 Ohren versehen waren. Bis zum Halswirbel war das Thier völlig normal entwickelt.

— Ein 18jähriger Schuhmacherlehrling in Bornhöved machte den Versuch, sich zu erhängen, wurde aber von dem des Weges kommenden Gendarmen Nadyge abgesehen. Dem im Samariterdienst ausgebildeten Gendarmen gelang es, die Athmungsorgane des bereits Bewußtlosen wieder in Thätigkeit zu bringen und ein herbeigerufener Arzt vervollständigte das Rettungswerk.
— In Mödemis bei Husum hat ein Knabe einen Spielkameraden durch unvorsichtige Handhabung einer Salobüchse derartig verletzt, daß der Verlust eines Auges zu befürchten steht.

— Von der Strafkammer des Landgerichts Lübeck wurde der Bureaudienner der Eisenbahn, J. P. C. Hartwig, ein schon bejahrter Mann, wegen Vergehens gegen § 176 3 des Strafgesetzbuches zu zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

— Ein Gärtner in Wahrenfeld hatte 6 Wochen lang einen Gehülfsen beschäftigt, ohne ihn zur Krankenkasse anzumelden. Nach Auflösung des Arbeitsverhältnisses trat der Gehülfs sofort in Altona in Arbeit, erkrankte aber am zweiten Tage. Die Krankheit dauerte 73 Tage und verurthete einen Kostenanwand von 70 Mt., die der erstgenannte Arbeitgeber ersetzen mußte, da er die Anmeldung unterlassen hatte.

— In der Werkstätte des Schuhmachers Westmann in Elmshorn entstand am Dienstag Morgen durch Umwerfen einer Petroleumlampe Feuer; dasselbe wurde zwar bald von der Feuerwehr gelöscht, doch wurde ein bedeutender Wasserchaden angerichtet. Westmann erlitt bei den Löscharbeiten erhebliche Brandwunden.

— Ein in der Elmshorner Genossenschaftsmeierei bedienstetes Mädchen hat sich mit Phosphor, den es von Zündhölzern absahnte, vergiftet und ist an den Folgen der Vergiftung gestorben. Unglückliche Liebe soll die Ursache der That sein.
— Auf der Flensburger Schiffswerft dauert der Streik fort, von den ca. 900 entlassenen Arbeitern reisen täglich größere Truppen Unverheirateter nach dem Süden ab, zu Gunsten der verheirateten Arbeiter sollen von auswärts reichliche Gaben eingehen. In den nächsten Tagen dürfen auch die Fabriken von Antoon und Söhne und Jessen und Sohn geschlossen werden.

— In den Lokalitäten des Amtsgerichts zu Husum wurde kürzlich Nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt; der Dieb hat ein Pulver erbrochen und einen kleinen Betrag Privatgelder entwendet, außerdem aber den glücklicher Weise mißlungenen Versuch gemacht, die Akten in Brand zu legen.

— Dänischgesinnte Bewohner in Gramm (Kreis Sadersleben) hatten gegen die Einführung der deutschen Unterrichtssprache eine Beschwerde in dänischer Sprache, der eine deutsche Uebersetzung beigefügt war, an die königliche Regierung in Schleswig gefandt. Mit dem Bemerkten, daß Gesuche an die königliche Regierung ausschließlich

in deutscher Sprache abzufassen seien, wurde das Schriftstück den Herrn Protokollern wieder zurückgeandt.

Hamburg.

— Der Raubmörder Dauth zeigte sich in den letzten Tagen recht niedergeschlagen, er scheint jetzt Neue über seine That zu empfinden. Nach seiner eigenen Angabe hat er eine Zeitlang außer seiner Braut noch verschiedene Geliebte gehabt, seiner Braut hat er erzählt, daß er eine größere Summe auf der Bank in Hamburg stehen habe. Im Gefängnis beschäftigt Dauth sich meistens mit Lesen, sein Benehmen ist ein ruhiges. In Folge der wahrheitsgetreuen Geständnisse Dauths dürfte die Untersuchung bald beendet sein.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Morgen auf dem Bahnhöfe der Lübeck-Hamburger Bahn an der Lippeltstraße. Dort gerieth beim Rangieren eines Wagens ein Wagenheber zwischen die Räder zweier Wagen und wurde auf das Furchbarste zerquetscht. Der Unglückliche verstarb schon auf dem Transport zum Krankenhaus.

— In Porzellan, Steingut, Majoliken, Thonwaren, Kristall und Glas nimmt das große Hamburger Spezialgeschäft von J. C. L. Harms den ersten Rang ein. Die Firma benutzt im eigenen Hause zu ihren verschiedenen Geschäftszwecken 20,000 qm Fuß Bodenfläche und bieten die drei ausgedehnten Verkaufsställe eine unübertroffene Auswahl sämmtlicher Artikel dieser Branche vom einfachsten bis zum elegantesten. Das Prinzip der Firma ist, nur gute Waaren zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen und ist die Aufstellung in den Verkaufsställen eine so übersichtliche, daß dem Käufer eine schnelle Orientierung und selbstständige Beurtheilung möglich ist. Die Preise sind fest und stehen auf jedem Stück in Zahlen verzeichnet. Außer der gesammten, hervorragenden, deutschen Industrie findet man auch viele eigenartige fremdländische Fabrikate vertreten. Die, in der im Hause befindlichen eigenen Porzellanmalerei, hergestellten Arbeiten zeichnen sich durch künstlerische Ausführung und feinen Geschmack aus. Die Weihnachtsausstellung dieser Firma ist alljährlich in Hamburg ihre große Anziehungskraft auf viele Tausende von Besuchern aus und wird auch wohl sehr bald die Beachtung des Publikums der angrenzenden Landestheile finden. Ein Besuch dieser Ausstellung ist mit Recht als eine Sehenswürdigkeit des Weihnachtsmarktes zu empfehlen.

— Bekanntlich wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. September in einem Juwelergeschäft in den Colonaden eingebrochen und für 40 000 Mt. Werthfachen gestohlen. Man glaubt nunmehr den Thäter in Riga angehalten und verhaftet zu haben; es ist ein angebliche Matrose, der sich Wehnert nennt und der die That bereits eingestanden haben soll. Der Dieb hat bereits eine Menge der gestohlenen Sachen und zwar theilweise zu Spottpreisen veräußert; er wurde in Riga verhaftet als er einem Geschäftsmanne Werthfachen zu verkaufen suchte.

— Die Vertheilung der Belohnung von 10,000 Mt. für die Ergreifung der Berliner Postdiebe hat nunmehr stattgefunden. Die Hamburger Polizei ist mit 4000 Mt. bedacht worden, von denen Sergeant Prinz 1000 Mt. und mehrere andere Beamte je 300—400 Mt. erhalten haben.

— Der Maler Klöden, welcher in einem Hause am Plan beschäftigt war, stürzte am Mittwoch von der Leiter und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte, welcher bereits auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb, hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

— Seit Montag dauert bereits die Verhandlung wegen des am 14. October 1885 erfolgten Einsturzes eines Neubaus an der Ecke von Spedtsplatz und der Raffanagereihe vor der Strafkammer I. des Landgerichts. Bei dem Unglücksfall haben zwei Arbeiter ihren Tod gefunden, während drei mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Angeklagt sind der Zimmermeister und Bauunternehmer Joh. Harries, der Architekt Böhm und der Maurerpolier Paasch. Harries wird wegen Verstoßes wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst angeklagt und ferner, gleich Böhm und Paasch, beschuldigt,

durch Fahrlässigkeit den Tod und die Körperverletzung der betr. Arbeiter verschuldet zu haben. Der Einsturz des schon bis zur 4. Etage vorgeschrittenen Neubaus erfolgte wenige Tage nach dem Nichten desselben. Zur Verhandlung sind 46 Zeugen und Sachverständige geladen. In der Beweisaufnahme ergab sich, daß ein Theil des zum Mauern gebrauchten Sandes aus dem Baugrunde gegraben worden war und tiefe Sandlöcher befanden sich theilweise in einer Entfernung von nur 30 cm. vom Fundament. Auch sollen einige Pfeiler zu schwach gewesen, bezw. durch das Offenlassen von 10 Zoll breiten und hohen und 10 Zoll tiefen Löchern für die Zapfen der Thür- und Fensterjargen noch mehr geschwächt worden sein. Dr. Wibel, Direktor des chemischen Staatslaboratoriums, hat den Mörtel untersucht und gefunden, daß das Mischungsverhältniß von Cement und Sand sehr verschieden gewesen ist, es schwankte zwischen 1 zu 3 und 4 und 1 zu 11. Baupolizei-Inspektor Ohlschläger spricht sich dahin aus, daß der Einsturz beim zweiten Pfeiler angefangen haben müsse. Die auf einem Träger ruhende Last des Mauerwerks oberhalb des zweiten Pfeilers sei ungleich vertheilt gewesen, das Mauerwerk des Pfeilers sei mangelhaft und die Unterlagsplatten seien kleiner und schwächer gewesen, als Architekt Böhm angeordnet habe. Der Sachverständige, Maurermeister Neues, findet die alleinige Ursache des Einsturzes in der unzulänglichen Tragfähigkeit der Träger, während Maurermeister Strelow dem Sandgraben im Keller die Hauptschuld beimißt. Die Verhandlung wurde am vierten Tage (Donnerstag) zu Ende geführt. Der Staatsanwalt beantragt für Böhm Freisprechung, gegen Harries 18 Monat und gegen Paasch 6 Monat Gefängnis. Das Gericht erkennt nach einstündiger Berathung wie beantragt, beschließt aber, daß Harries gegen eine Kaution von 15 000 Mt. mit der verfügten sofortigen Verhaftung zu verdonnen sei. Die Kaution wird sofort geleistet.

Lübeck.

— Das Schwurgericht verhandelte am 3. und 4. Dezember in langstündigen Sitzungen, zum Theil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, gegen den Vogt Johann Heinrich Sied, 36 Jahre alt, zuletzt wohnhaft auf Bodhof bei Ahrensböf, welcher angeklagt ist, am 9. Mai d. J. den mit Ueberlegung gefaßten Entschluß, seine Ehefrau zu tödten, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung des Verbrechens des Mordes enthalten, betätigt zu haben. Bekanntlich wurde die Frau Sied mit mehreren, durch Anstöße verursachten Wunden im Bette vorgefunden, welche angeblich ihr beigebracht waren, während der Mann früh Morgens Mädchen und Knechte geweckt haben. Bei seiner Rückkehr will er die Frau blutüberströmt vorgefunden haben. Die Verletzte hat lange Zeit im hiesigen Krankenhaus zugebracht. In Ermangelung jeder, auf einen anderen Thäter hindeutenden Spur und in Anbetracht des Umstandes, daß der Angeklagte mit seiner Frau nicht im besten Einvernehmen lebte, sondern häufig in dieser Beziehung drohende Aeußerungen gemacht hatte, lenkte sich alsbald der Verdacht auf ihn selbst. Die Aussagen der vielen vernommenen Zeugen lauteten sehr gravirend. Die den Geschworenen vorgelegte Schuldfrage wurde von diesen bejaht. Der Gerichtshof erkannte weit über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinausgehend, auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Als Erschwerungsgründe wurden das fortgesetzte Leugnen des Angeklagten, jeder Mangel an Reue und die Robheit der an der schlafend im Bett liegenden kranken Frau begangenen That angeführt.

Deutsches Reich.

Nach dem endgiltigen Ergebniß in Melle-Diepholz ist von Arnswaldt mit 8386 Stimmen gewählt, gegen 5864 für Herrn Sattler.

Bei der Landtagswahl in 6. Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam erhielt Minister Herfurth 202, Schneider (frei.) 133 Stimmen.

Ueber die von der „Blü. Ztg.“ gemeldeten bevorstehenden Mehrforderungen für die Artillerie

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

um Betrage von 40—50 Millionen hat der Kriegsminister sich im Reichstage ausweichend geäußert. Das „Berl. Tageblatt“ rechnet nunmehr aus, daß, wenn alle Geschütze bei allen Batterien neu bespannt werden sollten, dies einen Kostenaufwand von ca. 5 760 000 Mk. erfordern würde. Sollte die Zahl der deutschen Batterien den französischen gleichgestellt werden, so wären für jedes Armeekorps noch vier Batterien anzuschaffen, wozu einen Kostenaufwand von 6 Millionen Mk. erfordere. Die Gesamtforderung für die Artillerie könne daher den Betrag von 12 Millionen im äußersten Falle kaum übersteigen.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Zanzibar, 6. Dezember, gemeldet, daß die deutsche Kreuzerfregatte „Carola“ eine mit Sklaven vollgepfropfte arabische Dhuu abgefangen hat. Der Aufstand an der Küste soll im Zunehmen begriffen sein.

Die sozialdemokratische Fraktion hat mit Unterstützung des polksparteilichen Abgeordneten Kröber und vier Mitgliedern der freisinnigen Partei beim Reichstage den Antrag auf Aufhebung der Kornzölle eingebracht. Die Erörterung des Antrages dürfte zu lebhaften Debatten führen, weiter aber keinen Zweck und keine Wirkung haben.

Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Hasenklever befindet sich seit einem Jahre geistig erkrankt in der dicht bei Berlin belegenen Heilanstalt „Maison de sante“. Von einem Besuche, den einige Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion ihrem ehemaligen Kollegen abstateten, wird im „Berl. Volksbl.“ berichtet: Unsere Bitte, den Patienten sehen zu dürfen, wurde bereitwillig erfüllt. Nach wenigen Minuten erschien er am Arme des Inspektors; uns erblickten und unsere Namen ausruken, war das Werk eines Moments; das war leider aber auch Alles, was uns bei diesem Besuch freudig berührte. Das äußere Hasenklevers ist nicht sehr wesentlich verändert; etwas schlanker und etwas grauer ist er geworden; das klare Auge ist geschwunden, und glanzlos ruhte dasselbe während der Unterhaltung auf uns. Ergriffen hörten wir der theils singend, theils platt- und hochdeutsch sprechend vorgebrachten phantastischen Erzählung zu; in stets wechselnden Bildern glaubt er die Helden des Alterthums und die Dichter der Neuzeit in sich verkörpert. Nach halbständigem Besuch, als wir ihm abschiednehmend die Hand drückten und fragten ob er uns kenne, hatte er keine Idee mehr, mit wem er verkehrte, und vollkommen gleichgiltig ließ er, ruhig mit sich selbst weiterplaudernd, uns davongehen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Dezember 1888. Tagesordnung: Fortsetzung der 2. Beratung des Etats: Militär- und Marineetat. Beim „Gebalt des Kriegsministers“ regt Abg. Baumbach (fr.) die Frage an, wie weit die gesetzliche Regelung der Unterstützung für die Familien der zum Dienst einberufenen Reservisten und Landwehrleute gediehen sei. Kriegsmin. Bronsart v. Schellendorff: Im Kriegsministerium sei die Angelegenheit abgeschlossen, sie liege zur weiteren Erlebigung dem anderen Ressort vor. Abg. Richter (fr.) rügt die politischen Agitationen der Kriegervereine. Diese Vereine sollten ihrer Verfassung nach nur gesellige und Unterstützungszwecke verfolgen, sie treiben aber Wahlagitation. Solche Agitationen, noch dazu mit dem Anschein der Billigung des Kriegsministers, müßten das Volkleben besitzigen. Kriegsmin. Bronsart v. Schellendorff: Mit den Kriegervereinen habe er gar nichts zu thun, wenn er ihnen auch das möglichste Gebahren wünsche. Er habe eine Verfügung allerdings bezüglich der Aufnahme gewisser Punkte in die Statuten für solche Vereine erlassen, welche die Verleihung von Fahnen gewünscht. Die Widerstehen Mittelungen müsse er als anonym betrachten, da Abg. Richter nicht für dieselben verantwortlich gemacht werden könne, und auf anonyme Angaben lasse er sich nicht ein. Sächsischer

Militärbevollmächtigter v. Schlieben konstatirt gegenüber einer früheren Behauptung des Abg. Bebel, daß sich die sächsischen Kriegervereine nicht an der Wahlagitation betheiligten, sondern es sei nur eine Auforderung an die Mitglieder ergangen, an der Wahlurne zu erscheinen. Abg. Richter: Hagen (fr.): Es würde genügt haben, wenn der Kriegsminister prinzipiell Stellung zu der soeben aufgeworfenen Frage genommen hätte, statt dessen habe sich derselbe hinter Formalien verschützt. Es sei offenbar, daß die Kriegervereine zu ganz bestimmten politischen Zwecken organisiert würden. Schließlich fragt Redner, wie es sich mit der Forderung von ca. 50 Millionen für die Bekleidung der Artillerie verhalte, welche von den sächsischen Blättern gegenwärtig ventilirt werde. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bleibt bezüglich der Kriegervereine bei seinen ersten Ausführungen. Die Artillerieforderung anlangend, so schwebten Erörterungen, ob nicht gegenüber in Verbesserungen der russischen Artillerie auch bei uns solche nötig seien. Vor der Hand fehle noch jeder Halt darüber, wieviel nötig sei. Abg. Dr. Windthorst (C.) erklärt Namens seiner Wähler, daß es mit den Forderungen für Militärzwecke ein Ende haben muß. Die Stellung, welche der Kriegsminister gegenüber den Kriegervereinen eingenommen, verpflichte diesen, sich über die hier vortragenden Thatsachen zu äußern. (Sehr richtig!) Kein Geringerer wie Moltke habe davor gewarnt, in den Kriegervereinen Politik zu treiben. Abg. Baumbach: (Attenberg (Kösp.) tritt für den Kriegsminister ein, und ebenso für die Kriegervereine, die genau wüßten, wie weit sie zu geben hätten, um nicht auf das Feld der Politik zu geraten. Abg. Richter (fr.): Vortraber schmeie Krieger und Kartellvereine zu verwechseln. Es sei bedauerlich, wenn der Kriegsminister eine schwankende Stellung einnehme. Abg. Dr. Windthorst (C.) wünscht, daß infolge der heutigen Debatte ein Fieber, der Kenntnis davon erlange, daß in einem Kriegervereine Politik getrieben wird, dem Kriegsminister Anzeige davon macht. Abg. v. Schellendorff (kon.) hält die Stellung des Kriegsministers gegenüber den Kriegervereinen für korrekt. Aus der Treue gegen Kaiser und Reich ergebe sich eine politische Stellung, welche Herrn Richter nicht genehm sei. Abg. Richter (fr.) fragt, ob der Minister nichts über die Kabinetsordre, die in dieser Angelegenheit vorliege, mittheilen wolle. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff lehnt jede dahin gehende Mittheilung ab, da diese Angelegenheit die dem Kaiser zustehende Kommandogewalt betreffe. Abg. Richter (fr.): Herr v. Hellendorff schmeie der Ansicht zu sein, man müsse Regierungstreu bleiben, auch wenn man ab und zu einen Fußtritt erhalte. Die Kriegervereine würden dazu mißbraucht, die Wahlen zu beeinflussen, das sei klar. Abg. Dr. Windthorst (C.) will die Kommandogewalt des Kaisers nicht erörtert wissen, aber die Kriegervereine müßten sich jeder Beeinflussung der Wahlen enthalten. Abg. Bebel (Soz.) wird veranlassen, daß fortan bei den betreffenden Lokalverbänden die nötigen Anzeigen über die politische Agitation der Kriegervereine prompt stattfinden, Redner kommt auf die Affaire Ehrenberg zu sprechen. Dieser sei wegen Hoch- und Landesverratsch hieftbrieflich verfolgt. Ehrenberg habe die Aufgabe gehabt, die Sozialdemokratie zu insurgieren. Man habe ihm Gelegenheit zur Flucht gegeben. Als Redner den Fall Geffken mit dem Fall Ehrenberg vergleicht, wird er zur Sache gerufen. Der Prozeß sei ein Schandfleck für das Militärgerichtsverfahren, oder Ehrenberg sei ein Polizeispion. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Die Ansicht der in die Armee getretenen jungen Sozialdemokraten ändere sich sehr rasch. Die Affaire Ehrenberg gehe ihn nichts an, die Militärgerichtsbarkeit unterstehe dem Generalauditorat. Abg. Dr. Hartmann (kon.) will nichts von der Aufnahme von Sozialdemokraten in Kriegervereine wissen, denn auf den Fahnen der Armeesiehe: „Mit Gott für Kaiser und Reich“ und das könne kein Sozialdemokrat unterschreiben, oder können Sie das, Herr Bebel? (Bebel: Darauf habe ich keine Antwort zu geben!) Auf: Aha! Liebrecht habe zwar gesagt, jeder Sozialdemokrat werde mitgehen, wenn Frankreich angriffe. Ob dies der Fall, sei gar nicht zu entscheiden. Abg. Bebel (Soz.): Abg. Hartmann sei nur mit Hilfe der Kriegervereine gewählt worden. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. Das

Sitzung vom 5. Dezember. Tagesordnung: 2. Beratung des Etats: Bei der Position „Militärjustizverwaltung“ fragt Abg. Richter (fr.) ob der vom Reichstage bereits im Jahre 1872 gewünschte Gegenentwurf betr. die Reform der Militärgerichtsbarkeit nicht in Bälde zu erwarten sei. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Die Kontroversen auf dem strafprozessualen Gebiete sind ein Hinderniß für das Zustandekommen der Militärjustiz-Reform. Abg. v. Bernuth (nl.): Die Militärstrafprozessordnung habe von allem Anfang an an großen Mängeln gelitten, die Andeutungen des Ministers ließen die Reform als noch in weiter Ferne liegend erscheinen. Es würde sich empfehlen, eine

Resolution um Beschleunigung der Reform anzunehmen. Abg. Richter (fr.) stellt eine Resolution für die 3. Etatslesung in Aussicht, vielleicht könne man gleich einen vollständigen Gegenentwurf im Hause beraten. Abg. Richter (fr.): Der gestern vielfach erwähnte Fall Ehrenberg beweise hinlänglich die Nothwendigkeit von Reformen. Wegen im bürgerlichen Leben begangener Straftathandlungen wurden vor das Militärgericht verwiesen ein Pferdebesitzer in Elberfeld wegen Polizeikontravention und ein Gutsbesitzer in Altona wegen Mißverfälschung. Die Position wird bewilligt. Bei dem Kapital „Natural-Verpflegung“ bittet Abgeordneter Boedel (Antifemil), das Prinzip festzuhalten. Den Bedarf landwirthschaftlicher Produkte direkt vom Bauer zu kaufen und sich nicht an den schwarzerhäftigen Zwischenhandel zu wenden. Ein Milchhändler erzieht Milchlieferungen übertragen, trotzdem, daß er wegen Mißfälschung bestraft war. Freilich bezahle die Verwaltung vielfach so geringe Preise, daß die Lieferanten zu unehrenhaften Mitteln greifen. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Für mich ist wichtig, daß einem Milchfälscher die weitere Lieferung überlassen wurde: ich werde die Sache untersuchen lassen (Auf links: Anonyme Denunziation!) Bei solchen Dingen bin ich viel weniger ungläubig als bei (nach links) Ihren Angaben. Abg. Boedel (Antifemil) macht den Freisinnigen den Vorwurf, sie lassen ihre Parteikasse von den Juden füllen. Abg. Richter (fr.) führt dagegen aus, daß dies vielmehr von den Konservativen in Berlin gelte; denn ein Jude sei es gewesen, der 10 000 Mk. hergegeben habe für den konf. Wahlfonds, damit Herr Cremer auf seine Kandidatur verzichte. Für Herrn Boedels Kandidatur werde allerdings wohl kein Jude auch nur 5 Pf. geboten haben. Seine Freude müße er darüber aussprechen, daß der Kriegsminister heute so bereitwillig auf die Andeutungen des Herrn Boedel eingehe, gestern habe er nicht so viel Rücksicht walten lassen. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Ihm erscheine die heutige Sache eben wichtiger, denn ihm sei an der Unterhandlung eines frankten Soldaten mehr gelegen, als an allen Wahlen. Ferner bemerkt er auf Anregung des Abg. v. Karbott (Kösp.), daß Klagen über Lieferungen von Produzenten nicht bekannt geworden seien. Die Abg. Richter und Richter (fr.) regen nochmals die Frage an, ob es erlaubt sei, daß ein Offizier in Uniform Wahlagitation treibe. Präsident erklärt, daß die Besprechung dieser Frage über den Rahmen des zur Debatte stehenden Gegenstandes hinausgehe, welcher Erklärung sich der Kriegsminister anschließt. Die Position wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats.

Mannigfaltiges.

Nicht schlau genug. Dieser Tage kam bei der Musterung der Rekruten in Mostau folgender Fall vor: Ein gesunder, kräftiger Bursche stellte sich der Kommission vor und wurde nach kurzer Besichtigung für tauglich befunden. Auf seinen nach innen gebogenen Zeigefinger weisend, protestirte der Rekrut gegen die Zumuthung, Soldat werden zu sollen, und hielt darauf die Verjude der Herren, seinen Finger gerade zu strecken, muthig aus. Plötzlich fragte einer derselben, seit wann der Finger so eingebogen sei. „Schon seit 7 bis 8 Jahren, Ew. Wohlgeborn.“ „Aber wie war er denn früher?“ fragte der Herr weiter. „So, Ew. Wohlgeborn“, antwortete der Rekrut und streckte den Finger zum allgemeinen Gaudium der Untersuchungs-Kommission ohne alle Schwierigkeit gerade hinaus. Das verblüffte Gesicht des Simulanten, als ihm die begangene Dummheit klar wurde, kann man sich denken.

Humoristisches.

Eine Erläuterung des Telephons. „Du seggst mol, alle Menschen sprechen jetzt vons große Telephons. Wat is denn dat eigentlich sorn Ding, sorn Telephons?“ „Dat will id di seggen. Aber det is en verflucht swierigen Saken, und die kanst de nich begriepen, wenna de bi nich ordentlich rinne denkst.“ „Kinne denken? Na ja, det kann id ja of dhyaun.“ „Dent di, du best en Swin. Kannst di det denken?“ „Jo, det kann id mi denken.“ „Nu dent di, det Swin det hett en Swanz.“ „Jo, det kann id mi of denken.“

„Ja und det Swin, wat de best, verkehst de woll, det best de in Lehrte. Und de Swanz von det Swin, de is so lang, de geht bis nah Hannover.“ „Ne — det kann id mi nich denken!“ „Ja, so licht is det of nich. Id habb et di glit seleggt, du mußt die ordentlich rinne denken.“ „In den Swanz? Na, det kann id jo mol verfaufen.“ „Also un nu paß upp! In den Swanz von det Swin, der in Hannover is, verkehst de woll, da kniepst de rin — und denn malt dat Mul, wat in Lehrte is, dat malt: quiek! — Süß, dat is en Telephons! . . .“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Schwarz ganzseid. Satin merveilleux v. Mk. 1.55 bis Mk. 9.80 p. Met. (13. Qual.) — versendet roben- und stüdweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehben. Briefe kosten 20 Pf. Porto. (10)

Die Macht der Musik.

Die Schweiz, das herrlich schöne Land, Mit seinen Bergesriesen, Die wird von vielen Tausenden Alljährlich hochgepreisen.

In einem Punkt sind Alle Eins, Die sich von Nah und Fern Im Schweizerland vereinigen: Die ich d'ns te Stadt bei Bern.

Und dort die Spielwerke-Fabrik Von Heller, nun die kennt Man ohne Frage wirklich auch Am ganzen Continente.

Musik ist, wie ja Jeder weiß, Ein stets willkommen' Gast, Weil Freud' und Leid mit Lust und Weh Im Ton zusamm' sich paßt.

Und wer Musik zu lernen nicht Gelegenheit gefunden, Dem Hellers Spielwerk als Ersatz Gewiß zu allen Stunden.

In klein'ren Städten namentlich, Wo die Musik nur spärlich, Da ist das Spielwerk geradezu Ein Ding, das unentbehrlich.

Für Restaurants, sowie Hotels Ist's wirklich ein Wagnis, Der das, was ein Orchester schafft Zu leisten voll versteht.

Wald klingt es jauchzend, jubelfroh, Bald melancholisch klagend Und so den vollen, süßen Ton Direkt zum Herzen tragend.

Und namentlich zum Frauenherz Dringt tief die Melodie Des Spielwerks, die so rein erklingt Wie Sphärenharmonie.

Kurz, wie man's nimmt, das Spielwerk bringt Vergnügen Groß und klein Und kann als passendes Geschenk Allwärts empfohlen sein.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei dem Ableben und der Bestattung meines dahingeschiedenen Mannes, besonders auch für die so reiche Kranzspende, spreche ich hiermit meinen aufrichtigen, tiefgefühlten Dank aus.
Braak, 7. Dezember 1888.
Wwe. **Margaretha Eggers**
geb. **Krogmann.**

Bekanntmachung.

Am mehrertheils herrschende Anlarheiten in Betreff der Krankenversicherung der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebs-Unternehmer und Dienstboten zu befeitigen, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Unternehmer Land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für sich und ihre Familienmitglieder, sofern Letztere nicht gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt werden, zum Eintritt in die gemeinsame Ortskrankenkasse Ahrensburg nicht verpflichtet, wohl aber berechtigt sind. Dahingegen sind Dienstboten, sowie gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Familienangehörige der Unternehmer zum Eintritt in die vorgenannte Krankenkasse verpflichtet, falls sie ausschließlich oder vorzugsweise zu Land- oder forstwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden, während solche Personen, deren Thätigkeit ediglich in der Berrichtung häuslicher

Dienste besteht, nur versicherungsberechtigt sind.
Ahrensburg, den 4. Dezember 1888.

Die Gutsobrigkeit.

Ahrens.

Grosse Mobilien-Auktion.

Am **Mittwoch, den 12. Dezember, von 9 Uhr Vormittags an,** werde ich im Hause des **Gastwirths S. Schwarz zu Heidrug** pr. Sülfeld für Rechnung wenn es angeht **10 Garnituren hocheleganter u. einfacherer, neuer u. moderner Mobilien,** bestehend in **11 Sophas u. Couchens, 22 Lehnstühle u. Sessel, 8 Tafelstühle u. 33 Polsterstühle** in Nußbaum, Schndörkel u. Mahagonie, gefirnigt u. glatt, — mit größtem u. schlichtem Blüsch, Nips, Damast, Brokat- und Fantasteloff bezogen, — in ganzen Garnituren oder einzeln —, ferner: **40 Mohrstühle,** div. Tisch, Kommode, 2 Nähmaschinen, Haus- u. Küchengeräth, sowie **12 neue Tischdecken** (zu Weihnachtsgeschenken passend) öffentlich meistbietend event. mit **3-monat. Credit** verkaufen.
Duvenstedt, den 3. Dezember 1888.
Uhrlaub, beed. Auktionator.

Landwirthschaftlicher Verein für Alt-Kahlstedt und Umgegend.

Versammlung

am **Sonabend, 8. December, präc. Nachmittags 3 Uhr.**
Tagesordnung:
I. Vortrag des Herrn Dr. Plönies über zweckmäßigste Vertilgung der auf unserm Boden vorherrschenden Unkräuter.
II. Nationaler Anbau unserer Futterrübe.
III. Geschäftliches.

Z. A.: **Der Vorstand.**

Steinkohlen & Cokes

empfehlt bestens **J. Möller,** Ahrensburg.

Zur Schlachtzeit empfehle **ff. Essigsprit** und dazu gehörige Gewürze
Ahrensburg. **Johs. Spiering.**

Prima Hamburger Ruchen-Syrup

empfehlt **Aug. Haase,** Ahrensburg.

Vorbereitungsanstalt

für das [H. a. 3852/11] **Postgehülfsen-Examen in Kiel.**
Junas Leute von 15—23 Jahr. w. f. obige Prüfung sicher vorbereitet. Ich verpflichte mich, falls der Schüler dieselbe nicht besteht, ihn für den **II. Curfus** unentgeltlich weiter zu behalten. Bisher sind über **280** meiner Schüler examiniert u. bei d. Kaiserl. Post eingestell. Augenbl. über **220** Schüler hier, an d. Anstalt unterr. **19** Lehrer.
Anmeldungen werden erbeten von **J. H. F. Tiedemann,** Institutsvorsteher Kiel, Ringstr. 55.

Ceur de Rose,

vortreffliches Mittel gegen Frost und spröde Haut, a. Flaiche 50 S. empfiehlt **G. Mohr, Wandsbeck.** In Ahrensburg zu haben bei **W. Seidenfaden.**

Corsetts

für Damen und Kinder empfiehlt **H. Peemöller,** Ahrensburg.

Ein aufrecht. Piano

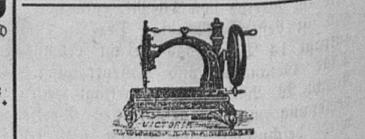
für 200 Mk zu verk. bei **H. F. Gerken,** v. Bargesstr. 6, Wandsbeck.

Buschmann & Co.,

Flügel, Piano's u. Harmoniums. **Hamburg,** Colonnaden 3 (Telephon 277) (Bequemler Zahlmodus offerirt!)

Lungenwindfucht,

Asthma, sowie alle Krankheiten des Halses und der Luftwege sind durch die von mir in der Pflanzenwelt entdeckten Mittel nachweislich noch im hohem Stadium heilbar.
Lehrer Suersen, Hamburg, Hammerbrook, Albertstr. 2, part.



Singer = Nähmaschinen

mit Verchluß für **Mk. 75,** unter vollständiger Garantie, Handnähmaschinen versch. Systeme, Sattler-Maschinen, Schuhmacher-Maschinen, Nähmaschinen-Madeln für alle Systeme, empfiehlt **Guido Schmidt,** Ahrensburg am Weinberg.

Lohnend bei weitester Entfernung.

Die Erste Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

von M. Jacoby, Hamburg

nur 67 große Bleichen 67
 (bitte genau auf Firma, Straße und Nr. zu achten)
 empfiehlt ihr mit allen erdenklichen Neuheiten für die Winter-Saison ausgestattetes

Grösstes Mäntel-Lager Hamburgs

als: Regen-, Abend-, Winter- u. Kinder-Mäntel, zu ganz bedeutend billigeren Preisen wie jede Concurrnz zu liefern im Stande ist.
 In meinem hocheleganten Schaufenster sind regelmäßig ca. 120 neueste Modelle, sämmtlich mit Preisen versehen, zur gefälligen Beachtung ausgestellt. Die Preise sind allerbilligst und streng fest und steht auf jedem Mantel der Preis deutlich mit Zahlen vermerkt.
 Die Geschäftsräume sind auch Sonntags bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Auswärtige Käufer erhalten die Hälfte des Fahr-geldes vergütet.

Ozon
Tannenwald-Luft
 mit Salicylsäure

dieselbe reinigt die Zimmerluft von allen schlechten Düften und erzeugt eine reine, erfrischende Waldluft, die den Athmungsorganen unendlich wohl thut und Lungen-, Brust- und Halsleidenden Patienten zur Heilung ebenso vorzüglich dienlich ist, als der Aufenthalt in Nadelwäldern. Gleichzeitig ist sie als höchst angenehmes Zimmer-Parfüm, allen andern Räucher-substanzen vorzuziehen a. Pl. M. 1.50.

Berggoldungs-Zintur

mit welcher man in leichter Weise schadhafte Stellen an Goldrahmen, Pendulen, Kronleuchtern u. dergl. verbessern oder ganz neu vergolden kann a. Pl. 80 s.

Crème Céleste Seife

mit hochfeinem Aroma ist das beste Mittel gegen spröde Haut und veranlaßt dieselbe einen jugendlichen reinen Teint a. Stück 50 s., a. Carton M. 1.40.

Ausgeschlagene Möbel

selbst Jacaranda- u. Polifander-Pianos werden dauernd intensiv-alkanzend durch ganz leichtes Ueberreiben mit unserer verbesserten Schnell-politur. Es empf. dief. als unüber-trefflich a. Pl. 75 s. u. M. 1.50.

Bombelon & Schmidt,
 Hamburg, Neuerwall 61.

Weihnachtsgeschenke

empfehle:
 Feinste Toilette-Seifen in Cartons,
 Extrakt in Gläsern u.
 Eau de Cologne, ächte, sowie eigenes
 Fabrikat.
G. Mohr, Wandsbeck,
 53 Lübeckerstraße 53.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
 PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESellschaft

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork**
 jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork**
 jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork**
 alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien**
 monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico**
 monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-gezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-heit sowohl für Cajuts- wie Zwischen-decks-Passagiere. Nähere Auskunft erteilt: (N. 754)
H. F. Klörin in **Ahrensburg.**

Bürsten- und Kamm-Fabrik
Wilh. Giers
 Hamburg
 Alterarkaden 15a.

empfeilt als passendste Weihnachtsgeschenke
 Kopfs-, Kleider-, Hut- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten von den billigsten bis zu den feinsten in Elfenbein u. Schildpatt. Möbel-, Parquet- u. Teppich-bürsten, sowie alle Hausstandsbürsten.

Größtes Kamm-Lager

der modernsten Damen-Ausstückkämme, Nadeln u. Feinrücken u. c. in Schildpatt, Elfenbein u. Imitation.
 Bürsten-Cruis für die Keife, Handpiepel u. c.

Schuh- und Stiefel-Lager

von
Heinr. Westphal.

Zum Weihnachtsfeste erlaube mir wieder dem geehrten Publikum von **Ahrensburg** und Umgegend meine reichhaltige Auswahl in **Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwerk** bestens in Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll
Heinr. Westphal, Schuhmachermstr.
 Ahrensburg
 Manhagener Allee.

Manufacturwaaren-Handlung

von
August Mosehuus
 Ahrensburg
 Bramfeld

empfeilt
 Große Auswahl in Zwiern- und Tüll-Gardinen, Meter von 40 Pf. an.
 Eine Partie Bettfedern, Pfund 1,20 Mk.
 Herren- und Knaben-Garderoben zu ganz besonders billigen Preisen.
 Schwere englisch-lerne Hosen zu 6 Mk.

Billigste Bezugsquelle [E 033]
 für Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

im altrenommirten Wäsche-Geschäft von
Engel & Co., Hamburg,
 Alter Steinweg 37.

Wir bitten genau auf Firma und N. zu achten.

F. Reinwein
 HAMBURG

Reesendamm 2 und 3.
Grösstes Modewaaren-Magazin.
 Reichhaltigstes Lager in Seidenwaaren.

Gelegenheitskauf: [E 037]
Schwarze Damaste
 reine Seide und gute Qualität, Neuheit für ganze Kleider 52 cm. M. 3.
Schwarze Satins merveilleux
 eleganter und solide Kleiderwaare, 53 cm. M. 3.
 Reichste Auswahl in allen modernen Stoffen und
 Ausstattungs-Artikeln.
 Anfertigung von **Costumes** nach neuesten Modellen,
 unter Garantie tadelloser Ausführung.
 Portofreier Versand von Mustern, sowie aller Waaren im Werthe von 20 Mk. an.

Die Erzeugnisse der
 Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.
 Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Cöln

Fillialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,
 verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen-
 dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältig-
 stigster Bearbeitung. Die Original 1/2- und 1/4-Pfund-
 Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke
 (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin.
 I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
 Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.
 apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-
 land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
 Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
 Anhalt, Lippe-Deilmold, Schwarzburg und Schaumburg-
 Lippe.

22 goldene, silberne u. broncens Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos
 sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an
 den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich

In **Ahrensburg** bei **J. Spiering** und **C. Schotte**
 „ **Bargtheide** „ **C. A. Lüthgens**
 „ **Eichede** „ **N. Biehl**

Sämmtliche Gewürze,
 als: Canehl, Cardemon, Senc-
 carde, Rosenwasser, Citronenöl,
 Pfeffer u. c.

empfeilt in **garantirt reiner**
 Qualität
G. Mohr, Wandsbeck,
 53 Lübeckerstrasse 53.

Die
Möbel-Fabrik
 von
S. L. Herz
 Hamburg

Hermannstraße 27, Ecke Paulstraße,
 hält jeder Zeit in großer Auswahl
compl. Einrichtungen
 von den einfachsten bis zu den
 hochelegantesten auf Lager u. emp-
 fiehlt namentlich [E 017]

Brantlenten
 die Beschichtung derselben. Nur eigene
 Fabrikate, gediegene, unüber-
 trefflich solide Arbeit u. Zubaten.
 So daß ich für die **vorzügliche**
 Qualität jede Garantie leiste.

Familiäntische, für 10 Personen M. 32.—
Speise-Stühle mit sehr hoher
 Lehne, massiv eichen, reich geschnit
 (Sitz u. Lehne Rohr) 15.—
Serviertische „ 18.—
Eichen Buffet „ 200.—
Bettstellen „ 28.—
Kataloge versende **postfrei**.

Nachdem Hamburg jetzt dem deutschen
 Zollverband beigetreten ist, gehen
 alle Lieferungen **zollfrei**.

Satruper
Viehwaschpulver.

Bekannt u. geschätzt und bisher unüber-
 troffen, weil stets absolut sicher wirkend.
 Zu haben in der **Apothete** in
Ahrensburg und in **Sülzfeld**.
 Das ebenfalls bewährte **Satruper**
Verfallungs-Pulver ist auch zu haben
 in der **Apothete** des Herrn **A. Frucht**
 in **Ahrensburg**. Mit 40 Pf. schützt
 man jede tragende Kuh sicher gegen
 Verwerfen.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
 Harri Unna in Altona bei Hamburg
 verwendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue
 Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.
 prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. —
 Umtausch bereitwilligst.
 Prima federdichter Inlettstoff
 doppeltbreit zu einem großen Bett.
 (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl).
 zusammen für nur 11 Mark.

F. A. Hubo
 St. Georg,
 Hamburg, Steindamm 64.
**Manufactur-
 u. Modewaaren.**

Specialitäten:
 Damen-Mäntel-Kleiderstoffe,
 Tricot-Taillen. [E 013]
Billige aber feste Preise.

Reine
Ungar-Weine.

4 Liter reinen abgelagerten **Weiß-** oder
Roßwein (Auslese) M. 3.40 franco
 sammt Flaschen gegen Postnachnahme.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Werschetz, (Süd-Ungarn.)

20 Liter abgelagerten **Roß-** oder
Weißwein (Auslese) M. 10.— sammt
 Flasch ab **Baba Werschetz** nur gegen
 vorherige Kassa.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Werschetz (Süd-Ungarn.)

Einem Theile der
 Auflage der heutigen Nummer
 liegt ein Preisverzeichnis der
 Verkaufshäuser **J. Braun** in
 Hamburg bei, das gütiger Be-
 achtung empfohlen wird.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



B.I.G.

Hoff & Thomsen

Hamburg, Wandsbecker Chaussee 205

(der zweite Laden von der Maxstraße)
empfehlen für den Weihnachtslich:

Elegante Winter-Jackets 4 M 50 J. 5 M 50 J. 7 M 8.50 J. bis 16.50 J.
Elegante lange Winter-Paletots 7 M 8.50 J. 10 M 13 M bis 48 M
Elegante lange Winter-Dolmans 12 M 15 M 16.50 J. 18 M bis 78 M
Elegante Regenmäntel 4.50 J. 6 M 7 M 50 J. 9 M 10 M 50 J. bis 26 M
Kinder-Winter- und Regen-Mäntel 1 M 80 J. 2.20 J. 3 M bis 14.50 J.
Kinder-Tricot-Kleider 1 M 20 J. 1.50 J. 1.65 J. 2 M 20 J. bis 9 M 50 J.
Winter-Tricot-Taillen u. Blousen 1 M 40 J. 1.80 J. 2.70 J. 3.20 J. bis 8 M
Parthie 500 Sopha-Teppiche 3.20 J. 4.40 J. 6 M 7 M 9 M 11 M
bis 46 M
Bettvorleger mit Figuren 80 J. in Tapestry und Belour 1 M 20 J. 2 M
2.30 J. bis 5.20 J.
300 Stk. prima Pelzmuffen 1.80 J. 2 M 65 J. 3.30 J. 4.40 J. bis 9.80 J.
5 Metr. doppeltbreite farbige woll. Cheviot-Kleider 2 M
5 Metr. doppeltbreite starke woll. Voden-Kleider 2.75 J. 4 M
6 Metr. prima Cattun-Kleider 2 M 2.10 J. 2.50 J. 2.60 J.
8 Metr. doppeltbr. reinwoll. Serge-Roben in allen Farben 9 M.
Schwarze reinwollene Cachemires
doppeltbr. Metr. 75 J. 95 J. 1.20
bis 3.90 J.
Gestreifte Lama-Kleiderstoffe
doppeltbreit Metr 1 M 1 M 10 J.
Reinwollene Ball-Gräpe in allen hellen
Farben doppeltbr. Metr. 98 J.
Reinw. Ball-Cachemires in allen hellen
Farben, doppeltbreit Metr. 1 M 10 J.
Prima seidene Wolken-Blüsch Metr.
1.20 J.
Prima wol. Schürzenzeug Metr. 40 J.
50 J. 60 J.
Strumpffreie blaue Flanelle doppeltbreit
Metr. 2.30 J. 2.40 J. 2.80 J.
Blüsch Piques Metr. 42 J. 48 J.
58 J. 65 J.
Weiße & gebülmte Barchend Metr. 25 J.
33 J. 42 J. 48 J. 55 J.
Hemdentuche Metr. 23 J. 28 J. 32 J.
38 J. 48 J.
Damen-Hemden aus prima Hemden-
tuch 90 J. 1 M 1.50 J.
Damen-Hemden aus prima Dowlas
1.25 J.
Damen-Beinkleider 90 J. 1 M 1.30 J.
1.45 J.
Seidene Atlaschürzen 1.35 J. 1.50 J.
2.40 J. 3.30 J. 4.40 J.
Hübliche Wajschschürzen 20 J. 35 J.
45 J. 55 J.
Kinder-Schürzen 25 J. 30 J. 45 J.
60 J.
Corsets in allen Weiten 70 J. 90 J.
1.25 J. bis 4.80 J.
Woll. Herren-Westen 1.70 J. 2.20 J.
3.60 J. bis 9 M
Patent-Unterhosen 80 J. 90 J. 1 M
1.10 J.
Reisdecken 6 M 7 M 8.50 J. 9 M
12 M
Woll. Schlafdecken 2.60 J. 3 M
4.50 bis 8.70 J.
Woll. gestrickte Unterröcke 90 J. 1.50 J.
2 M 40 J. [E 038]
Regenschirme in prima Gloria 2.50 J.
2.75 J. 3 M bis 12.50 J.

200 Dtz. feine engl. Taschentücher 3.80 4.20 4.80 5.30 je Dtz.
Carton Taschentücher in reizenden Neuheiten 85 1.10 1.35
Auswahl und Preise ohne jegliche Konkurrenz.
Man wolle sehen und vergleichen.

Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1 Etage.
**An- und Verkauf von Staatspapieren,
Actien, Prämienloosen etc. etc.**
Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus.
Provision 1/10 %.
Das Einziehen fälliger Coupons besorge ich für meine
Geschäftsfreunde kostenfrei.

St. Annual-Kirchbau-Lotterie

Ziehung unabweislich 15. Dezember 1888
Gesamtwert 8000 Mark.
Preis des Looses 1 M; 11 Loose 10 M Porto und Liste 30 J.
Anteile zur 179. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie stets in allen Abschnitten
vorrätig. Prospekte auf Wunsch.
Aug. Fuhse, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79
im Faberhause.
Telegramm-Adresse: Subbank-Berlin

Den Herren Landleuten zur Kenntnissnahme, daß sämt-
liche, von der **Schwarzenbeker Düngerefabrik** bezogene,
durch mich gelieferte **künstliche Düngermittel**, kostenfrei
von der Kieler Versuchstation untersucht, und etwaig
fehlende Procente vergütet werden.
Ahrensburg. C. Schotte.

Wiener Caffee-Surrogat

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet.
Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen
Böhmischen Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis
3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem
Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise
unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.
Thilo & von Döhren, Wandsbeck.
Packete 100 Gramm 10 J., 200 Gramm 20 J., verkaufen alle beden-
tenden Colonialwaaren-Handlungen.

Fernsprecher 637.

Alphonse Suck

Fernsprecher 637.

Bergstrasse 22. Hamburg 22 Bergstrasse.
empfehlte zum bevorstehenden Feste, sein reichsortirtes Lager von
Strumpfwaren, Tricotagen, woll. Röcken, Tüchern etc.
Concessionirtes Central-Depot:
Prof. Jäger's echter Normal-Unterzeuge
für Damen, Herren u. Kinder zu Original-Fabrikpreisen. [E 032]
Preiscurante wie Auswahlendungen werden auf Wunsch zugesandt.

Weihnachtsausstellung



J. C. L. Harms,

Hamburg,
69 u. 70 Admiralitätsstrasse 69 u. 70.
Gegründet 1865.

Grösstes Specialgeschäft
in Porzellan, Steingut, Majoliken, Thonwaren, Kristall u. Glas.

Reichhaltigste Auswahl u. hervorragendste Neuheiten
in künstlerisch ausgeführten, unübertroffenen
Services, Ziergefäßen u. Gebrauchsgegenständen
in Renaissance-, Barock-, Rococostyl u. A. m.
Meissner, Altsächsische, Copenhagener, Crown Derby, Wedgwood,
Queen Elisabeth Decors etc. etc.

Eigene Porzellanmalerei

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen
u. für passende Weihnachtsgeschenke
vom Einfachsten bis zum Elegantesten,

als:	Tafelservices	Tafelaufsätze	Blumenschalen
	Dessert-	Altdeutsche Krüge	Blumentöpfe
	Frühstück-	Stammseidel	Blumenkübel
	Kaffee-	Biertulpen	Jardinières
	Thee-	Bowlen	Vasen
	Wein-	Pokale	Ampeln
	Bier-	Servierbretter	Gartensessel
	Liqueur-	Wandplatten	Säulen
	Toilette-	Figuren	Ständer
	Wasch-	Nippes	Kinderservices.

Beste Waaren. Billigste Preise.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

Ehren-Diplom Antwerpen 1885.
in Blechdosen à 1 Kilo, Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis
à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Spezielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem
oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe her-
zustellen; in 1/4, 1/2 u. 1/1 Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit,

Goldene Medaille New-Orleans 1886, nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in
1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich
nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung
und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen u. s. w. — bei seinem grossen
Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger u. s. w. —
und namentlich in Form der Pepton-Bouillon in Küchen und Haushaltungen ein vortheil-
hafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.
Käuflich in Apotheken, sowie allen besseren Colonial-, Delicats- u. Droguen-
Geschäften. — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Besten Medicinal-Leberthran

in Flaschen a 30 J., 50 J. u. 1 M.

Tokayerwein

in Flaschen a 30 J., 60 J., 1 M. 20 J.
und 2 M.

Malzextracte von **Pöflund,**
Sodener u. Emser Pastillen,
Cacaos,
Kindermehl von Meisle und Kufese,
Brustsyrup etc.

empfehlte
G. Mohr, Wandsbeck,
Lübeckerstraße 53.

Christbaum - Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, ver-
sende gegen 3 Mark
Nachnahme.

Kiste u. Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese,
Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Caffee

pr. Pfd. 90 J., 1 M., 1 M. 10 J.,
1 M. 20 J.
empfehlte
Ahrensburg. **J. Spiering.**

Gänse-Verkegeln.

Am Sonntag, den 9. und
Montag, 10. December,
lasse ich auf meiner Bahn 5 fette
Gänse im Gewichte von a 14—20
Pfd. verkegeln.
Abwerfen Montag Abend
9 Uhr.
Zusatz 30 J., Nachsatz 20 J.
H. Degenhard,
Steintamp.

Wegen Abreise muß ein hochlegantes ganz neues Concert-Piano

(e. Hoflieferanten) [E 036]
für die Hälfte des Kostenpreises
sofort verkauft werden.
— Nödingsmarkt 82, III. Etg. —

Praktisches Weihnachtsgeschenk
sind die so beliebten leicht beschä.
emall. Hochgeschirre

welche anerkannt bedeutend unter
Fabrikpreisen verkauft werden, in der
bewährten Hamburger [E 035]
Alleinigen Verkaufsstelle
Hamburg

92 Neustädter Neustr. 92.
Emall. Kinderpielzeug vorrätig.

Gut erhaltene und neue
Laden-, Krämer- u. Birth-
schafts-Einrichtungen

in großer Auswahl vorrätig:
Glaskränze, Neale, Toonbänke,
Schänke, Comptoir-Utensilien,
Geldschränke etc.

J. Streit, Hamburg,
Kleine Michaeliskirche 25.

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange
Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf
keiner weiteren Empfehlung; es muß
gut sein. Bei dem echten Unter-Pain-
Expeller ist dies nachweislich der Fall.
Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses
Mittel volles Vertrauen verdient, liegt
wol darin, daß viele Kranke, nachdem
sie andere pomphast angepriesene Heil-
mittel versucht, doch wieder zum al-
ten bewährten Pain-Expeller greifen. Sie
haben sich eben durch Vergleich davon
überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl
bei Gicht, Rheumatismus und Gicht-
reihen, als auch bei Erkältungen, Kopf-,
Zahn- und Nieren-schmerzen, Scier-
stischen etc. am sichersten hilft; meist ver-
schwinden schon nach der ersten Ein-
reichung die Schmerzen. Der billige Preis
von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch
Unbemittelten die Anschaffung; man bitte
sich jedoch vor falschen Nachahmungen
und nehme nur Pain-Expeller mit der
Marke „Unter“ als echt an. Vorrätig
in den meisten Apotheken. Haupt-
Depot: **Marien-Apothete in Mühlberg.**
Ärztliche Gutachten finden auf Wunsch:
J. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

Hamburg-Altonaer Central- Biehmarkt, den 5. Dezember.

Vordviehhandel heute flau, Schafvieh-
handel ebenso bei unveränderten Preisen.
Die Preise stellten sich für hollsteinische Rinder
auf 18—19 Thlr., für Mittelwaare auf 15—17
Thlr. und für geringere Waare auf 14—16
Thlr. pr. 100 Pfd., für hollsteinische Marsch-
hammel auf 55—65 Pfg., für mecklenburger
auf 45—50 Pfg. und für ordinäre Waare auf
40—45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 116
Rinder und 105 Schafvieh, von denen bezw.
49 und — Stück unverkauft blieben.
In den verfloßenen 7 Tagen verlief der
Schweinehandel flau für das Plaggeschaf.
Schweine wurden für Engschweine Mt. 45
bezahlt wurden für Engschweine Mt. 45
bis —, beste letzte schwere zum Verkauf Mt.
Mt. 50 —, Mittelwaare 47—48, Sauen Mt.
32—40 und pr. 100 Pfd. Ferkel Mt. 43—44 pr.
100 Pfd. — Die Gesamtzufuhr an Schweinen
betrug vom 28. v. bis incl. d. 4. d. Mts. 6300
Stück. In derselben Zeit wurden nach England
versandt 40 kleine russische Pferde, nach dem
Süden 150 Rinder und 350 Schweine. Der
Räuberhandel war mäßig. Am Markt standen
1060 Stück, Rest blieben 200 Stück. Preise
von 40 bis 75 Pfg. pro Pfd.